

Handreichung Zitieren

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	4
1 Sinn und Zweck des Zitierens.....	4
1.1 Arten des Zitierens.....	4
1.2 Quellen: Text, Bild, Ton, Interview	6
1.3 Weiterführende Informationen	6
2 Praktische Umsetzung 1 – Zitieren mit Fussnoten	7
2.1 Fussnoten in Word.....	7
2.2 Position der Fussnote	7
2.3 Wörtliches Zitat und Paraphrase.....	8
2.4 Fussnotentext	8
2.5 Sekundärzitate.....	9
2.6 Internetquellen.....	9
2.7 Literaturverzeichnis.....	10
3 Praktische Umsetzung 2 – Zitieren mit dem Autor-Jahr-System (Harvard-System, Klammersystem).....	11
3.1 Autor-Jahr-Systeme in Word.....	11
3.2 Position der Quellenangabe.....	11
3.3 Klammerangaben	12
3.4 Paraphrasen	13
3.5 Sekundärzitate.....	13
3.6 Internetquellen.....	13
3.7 Artikel in einer Fachzeitschrift	13
3.8 Literaturverzeichnis.....	14

EINLEITUNG

Die folgende Handreichung gibt einen Überblick über den Sinn und Zweck des Zitierens und dient gleichzeitig als Anleitung zur Umsetzung.

Schülerinnen und Schüler finden auf den folgenden Seiten konkrete Vorgaben, wie einzelne Informationsquellen in einer wissenschaftlichen Arbeit angegeben werden müssen. Kochrezeptartig werden die gängigsten Fälle aufgeführt, aber selbst eine mehrseitige Anleitung deckt nicht alle Fälle aus allen Fachbereichen ab. Neben der Vielzahl der Fälle kommen unterschiedliche Varianten hinzu, wie diese Fälle von Fach zu Fach behandelt werden. Aus diesem Grund bilden die folgenden Seiten lediglich einen Überblick, aber keine umfassende Darstellung. Wer auf Unklarheiten stösst, soll sich immer folgende Grundregeln vor Augen führen: 1. Fremde Gedanken und Daten müssen ausgewiesen werden. 2. Die Belege müssen der Leserin/dem Leser das Auffinden der Information ermöglichen. 3. Die Belege müssen nach einem einheitlichen System gestaltet werden.

1 SINN UND ZWECK DES ZITIERENS

Das korrekte Zitieren gehört zum wissenschaftlichen Handwerk. Durch das Zitieren werden eigene und fremde Gedanken sauber ausgewiesen und das schnelle Auffinden der Belegstellen ermöglicht. Arbeiten, in denen nicht richtig zitiert wird, sind entweder methodisch fehlerhaft oder, bei einer absichtlichen Vernachlässigung, als Plagiat einzustufen. Ein Spezialfall stellt Allgemeinwissen dar (z.B. Die Hauptstadt der Schweiz ist Bern), für welches kein Quellennachweis benötigt wird.

Ein wissenschaftlicher Text kann ohne Bezugnahme auf vorhandene Forschung nicht auskommen und weist folglich immer Quellenangaben auf. Gleichzeitig darf eine wissenschaftliche Arbeit nicht zu einer Ansammlung von Zitaten verkommen – in einem solchen Fall würde die Eigenständigkeit fehlen.

1.1 ARTEN DES ZITIERENS

Grundsätzlich wird bei Zitaten zwischen zwei Formen unterschieden: Es gibt wörtliche (direkte) Zitate und sinngemässe oder indirekte Zitate (Paraphrasen). Wörtliche Zitate sollten nur verwendet werden, wenn der genaue Wortlaut wichtig ist; in den meisten Fällen sind sinngemässe Zitate (Paraphrasen) zu bevorzugen.

Wörtliche (direkte) Zitate

Bei der Verwendung von wörtlichen Zitaten sind gewisse Grundregeln zu beachten. Insbesondere muss darauf geachtet werden, dass der Sinn durch das nur teilweise Zitieren nicht verändert wird. Wörtliche Zitate werden in der Regel von Anführungs- und Schlusszeichen umrahmt.

Zitatlänge

Die Länge eines Zitates ist nicht vorgeschrieben. Es können einzelne Wörter, Satzteile, ganze Sätze oder gar mehrere Sätze am Stück wörtlich zitiert werden.

Bei wörtlichen Zitaten, welche mehr als drei Zeilen einnehmen, ist es üblich, dass sie layouttechnisch vom Fliesstext abgesetzt und ohne Anführungszeichen geschrieben werden. Konkret bedeutet dies, dass die Seitenränder eingerückt, die Schriftgrösse und der Zeilenabstand verkleinert und vor und nach dem Zitat eine Leerzeile eingefügt werden.

Veränderungen des Zitats

Zitate können verändert und dem eigenen Text angepasst werden, sofern damit der Sinn des Zitats nicht verändert wird.

- Werden gewisse Teile des Originaltextes weggelassen, so ist dies mit drei Punkten in einer eckigen Klammer zu kennzeichnen.
- Grammatikalische Änderungen oder (inhaltliche) Ergänzungen sind ebenfalls mit eckigen Klammern zu kennzeichnen.
- Textliche Besonderheiten wie Hervorhebungen im Original sind zu übernehmen und mit dem Hinweis [Hervorhebung im Original] zu kennzeichnen.
- Eigene Hervorhebungen sind mit dem Hinweis [Hervorhebung des Autors/der Autorin] zu kennzeichnen.
- Sprachliche Fehler, welche im Originaltext vorkommen, werden ebenfalls übernommen und mit dem Hinweis [sic] gekennzeichnet.
- Wörtliche Zitate werden in der Regel in der Originalsprache wiedergegeben. Bei weniger bekannten Sprachen soll noch eine möglichst wortgenaue Übersetzung in eckigen Klammern angefügt werden.

Beispiel

Originaltext:

Die Laufbahn der Bevölkerung bildet das Zentrum der Bildungs- und Erziehungsdirektion des Kantons. Welcher **Ausbildungsweg** führt zum Ziel? Ein Überblick des Bildungsangebots sowie weiterführenden Informationen soll Orientierung für eine zielführende Ausbildung bieten.

Als wortwörtliches Zitat:

Die [schulische] Laufbahn der Bevölkerung bildet das Zentrum der [...] Erziehungsdirektion des Kantons. Welcher **Ausbildungsweg** [Hervorhebung im Original] führt zum Ziel? Ein Überblick des Bildungsangebots sowie weiterführenden [sic] Informationen [sic] soll[en] Orientierung für eine *zielführende* [Hervorhebung durch den Autor] Ausbildung bieten.

Paraphrase, sinngemässes oder indirektes Zitat

Im Gegensatz zum wörtlichen Zitat werden beim Paraphrasieren fremde Gedankengänge oder fremde Erkenntnisse in eigenen Worten wiedergegeben. Entsprechend entfallen Anführungs- und Schlusszeichen. Oftmals wird die Autorin/der Autor direkt im Fliesstext erwähnt (z.B.: Laut Müller ...; Gemäss Meier ...).

1.2 QUELLEN: TEXT, BILD, TON, INTERVIEW

Die folgenden Hinweise zur praktischen Umsetzung befassen sich schwergewichtig mit Textquellen (analog und digital). Selbstverständlich müssen auch andere Quellen (Bild, Ton, Interviews) belegt werden. Grundsätzlich gelten auch bei diesen Medien die gleichen Grundregeln: Konkret bedeutet dies, dass die Angaben das Finden der Materialien ermöglichen muss, und dass eine einheitliche Form für die Quellenangaben verwendet werden soll. Einen guten Überblick über verschiedene Medien und deren Verwendung finden Sie in Prexl, Lydia (2015), *Mit digitalen Quellen arbeiten* (in der Mediothek).

Bei Bildern ist zudem zu beachten, dass sie in der Regel gesamthaft und nicht ausschnittweise wiederverwendet werden. Dies kann es nötig machen, dass Angaben zum Urheberrechtsschutz gemacht werden müssen, was bei nur ausschnittweisem Zitieren eines Werks nicht zwingend ist.

Interviews, die Sie führen, gehören ebenfalls als Quelle aufgelistet. In der Regel ist ein Transkript zu erstellen und im Anhang anzuführen respektive zumindest eine Tonaufnahme im Anhang beizufügen. Im Fliesstext kann dann auf die «Quelle» im Anhang verwiesen werden.

1.3 WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Wie einleitend erwähnt sind die Angaben in dieser Handreichung nicht vollständig. Zum Umgang mit Quellenmaterial gibt es ganze Bücher und unzählige Internetseiten. V.a. im Bereich der elektronischen Quellen gibt es einen schnellen Wandel. Die Bewertung der Zitierfähigkeit dieser Quellen ändert sich und es tauchen immer wieder neue Medien auf. Im oben erwähnten Buch von Prexl, Lydia (2015), *Mit digitalen Quellen arbeiten* finden sich ganz viele Spezialfälle. Weitere Hinweise bieten auch der *Leitfaden für innovative, wissenschaftliche Projektarbeiten* von Schweizer Jugend forscht (www.sjf.ch) sowie viele Universitätsinstitute mit teilweise fachspezifischen Besonderheiten.

2 PRAKTISCHE UMSETZUNG 1 – ZITIEREN MIT FUSSNOTEN

Grundsätzlich gibt es zwei Arten von Zitiersystemen: Autor-Jahr-Systeme und Fussnoten-Systeme. Welches System verwendet wird, hängt von persönlichen Vorlieben und auch der Fachrichtung ab; Fussnoten-Systeme werden vor allem in den Geisteswissenschaften verwendet, während die Autor-Jahr-Systeme vor allem in den Naturwissenschaften verwendet werden. Im Folgenden finden sich Hinweise zur Arbeit mit Fussnoten, die Hinweise zum Arbeiten mit dem Autor-Jahr-System finden sich weiter hinten. Wichtig sind vor allem zwei Punkte: 1. Eine Arbeit verwendet immer nur ein System: Stichwort Einheitlichkeit. 2. Welches System in Ihrer Arbeit zu verwenden ist, klären Sie mit Ihrer Betreuungsperson.

Die hier dargelegten Hinweise decken nicht alle Fälle ab. Spezialfälle besprechen Sie mit der Betreuungsperson. Im Internet finden sich ausserdem unzählige Informationen zu den einzelnen Zitiersystemen und allen erdenklichen Spezialfällen.

2.1 FUSSNOTEN IN WORD

Für die Arbeit mit Fussnoten verwenden Sie die Fussnotenoption des Textverarbeitungsprogrammes.

2.2 POSITION DER FUSSNOTE

Bei wörtlichen Zitaten steht die Fussnote nach den Anführungsstrichen. Handelt es sich um einen ganzen Satz, der mit einem Satzzeichen endet, wird dieses übernommen und die Fussnote steht hinter den schliessenden Anführungszeichen, ohne weitere Satzzeichen.

Bei Paraphrasen (sinngemässen Zitaten) steht die Fussnote nach dem jeweiligen Satzzeichen. In der Fussnote sollte ein «Vgl.» der Quellenangabe vorausgehen. Falls eine Quelle eine andere Position vertritt als die vorher genannten, wird dieser Quelle ein «anders:» vorangestellt.

Wenn sich die Information eines ganzen Absatzes auf eine oder mehrere Quellen stützt und diese nicht klar auseinandergehalten werden können, muss der Quellenverweis nach dem ersten Satz des entsprechenden Absatzes stehen.¹ In der Fussnote steht dann «Hier und im Folgenden»

Fussnotentext: ¹ Hier und im Folgenden: Leuthard: *Zitieren mit Doris*, S. 120–122; Maurer: *Zitate für das Volk*, S. 267–287.

Bei der Zitierweise mit Fussnoten findet sich an einer bestimmten Textstelle immer nur eine Fussnote. Diese Fussnote kann mehrere Verweise enthalten.

	Richtig	Falsch
Zitat	Richtiges Zitieren ist in wissenschaftlichen Arbeiten unerlässlich. ¹	Richtiges Zitieren ist in wissenschaftlichen Arbeiten unerlässlich. ^{1, 2, 3}
Fussnotentext mit Kurzbeleg	¹ Vgl. Einstein: <i>Gut zitiert</i> , S. 312; Scholz: <i>Wissenschaft</i> , S. 45; anders: Trump: <i>Fake News</i> , S. 2.	¹ Vgl. Einstein: <i>Gut zitiert</i> , S. 312. ² Vgl. Scholz: <i>Wissenschaft</i> , S. 45. ³ anders: Trump: <i>Fake News</i> , S. 2.

2.3 WÖRTLICHES ZITAT UND PARAPHRASE

	Wörtliches Zitat	Paraphrase
Zitat	<i>Wörter/Satzteile:</i> In Deutschland «sehr beliebt» ¹ sei die deutsche Zitierweise.	Die deutsche Zitierweise findet in Deutschland grossen Anklang. ¹
	<i>Ganzer Satz:</i> Einstein bemerkt in seinem Buch: «Die deutsche Zitierweise ist in Deutschland sehr beliebt.» ¹	
Fussnote	¹ Einstein, Albert: <i>Relativ gut zitiert. Die Physik des Zitierens</i> , Braunschweig, Ein Stein Verlag, 1950, S. 312.	¹ Vgl. Einstein, Albert: <i>Relativ gut zitiert. Die Physik des Zitierens</i> , Braunschweig, Ein Stein Verlag, 1950, S. 312.

Stammt das Zitat resp. stammen die Informationen von mehr als einer Seite eines Werkes, gelten folgende Regeln:

	Seitenangabe
2 aufeinander folgende Seiten	S. 1f. oder S. 1–2
Mehr als 2 aufeinander folgende Seiten	S. 1ff. oder S. 1–5
Mehrere einzelne Seiten	S. 1, 2, 24–28

2.4 FUSSNOTENTEXT

Bei der Erstnennung einer Quelle kann in der Fussnote ein Vollbeleg folgen. Bei einer weiteren Verwendung derselben Quelle reicht der Kurzbeleg. Es ist heute aber weit verbreitet, dass auch bei der ersten Nennung der Quelle nur der Kurzbeleg verwendet wird.

	Vollbeleg	Kurzbeleg
Form	Name, Vorname: <i>Titel</i> , Ort, Verlag, Erscheinungsjahr, Seitenbereich.	Nachname: <i>Titel</i> (evtl. verkürzt), Seitenbereich.
Beispiel	¹ Einstein, Albert: <i>Relativ gut zitiert. Die Physik des Zitierens</i> , Braunschweig, Ein Stein Verlag, 1950, S. 312–314.	² Einstein: <i>Gut zitiert</i> , S. 312–314.

Besteht die Autorenschaft einer Quelle aus mehr als einer Person gelten für den Fussnotentext die folgenden Regeln.

Anzahl Autor:innen	Beispiel Kurzbeleg
1 Autor:in	Einstein: <i>Gut zitiert</i> , S. 312.
2 Autor:innen	Einstein, Picasso: <i>Bildzitate</i> , S. 323.
3 und mehr Autor:innen	Einstein et al.: <i>Spezielles Zitieren</i> , S. 334.

2.5 SEKUNDÄRZITATE

Wenn in einem Buch ein Zitat vorkommt, das zitiert werden soll, ist dies in der Fussnote kenntlich zu machen.

Zitat	Wenn das Zitieren so einfach wäre, wie Fahrrad fahren, dann würden bereits im Kindergarten die ersten wissenschaftlichen Arbeiten geschrieben. Da es aber nicht so «bubieinfach» ist, wird die wissenschaftliche Arbeit erst in der ersten Primarklasse eingeführt. ¹
Fussnote	¹ Vgl. Spitzer: <i>Die Hunde-Epidemie</i> , zitiert in: Pawlow: <i>Digitale Hunde</i> , S. 673.

2.6 INTERNETQUELLEN

Bei Internetquellen ist, wenn immer möglich, die Autorenschaft anzugeben. Ist dies nicht möglich, dann kann anstelle der Autorenschaft die Institution oder der Name der Seite angegeben werden. Wichtig ist, dass sich im Literaturverzeichnis die Internetseite unter der gleichen Bezeichnung finden lässt.

In der Fussnote wird meistens die Form des Kurzbelegs gewählt. Immer zu nennen ist das letzte Zugriffsdatum. Damit wird auch auf den ersten Blick ersichtlich, dass es sich um eine Internetquelle handelt. Spätestens im Literaturverzeichnis ist auch das Erscheinungsdatum zu nennen.

Bei der Angabe der URL ist darauf zu achten, dass die URL der Seite selbst verwendet wird, und nicht die von Google verwendete Form des URL.

	Kurzbeleg als Fussnotentext	Volle URL, resp. Literaturverzeichnis
Autor:in bekannt	Müller: Zitieren leicht gemacht (22.11.2018)	Müller, Anna: <i>Zitieren leicht gemacht</i> , 23.01.2012, https://www.zitieren.ch/zitieren_leicht_gemacht (22.11.2018)
Institution	Wikipedia: <i>Zitieren</i> (22.11.2018)	Wikipedia: <i>Zitieren</i> , 13.05.2017, https://de.wikipedia.org/wiki/Zitat (22.11.2018)
Anonym	AchtungZitat (22.11.2018)	AchtungZitat, 06.11.2015, https://zitieren.blogspot.com (22.11.2018)

2.7 LITERATURVERZEICHNIS

Das Literaturverzeichnis ist unerlässlicher Bestandteil einer Arbeit. Das Literaturverzeichnis kann in verschiedene Verzeichnisse unterteilt werden; z.B. Bücher, Internetquellen, Interviews.

Für alle Verzeichnisse gilt, dass sie alphabetisch nach Name zu ordnen sind. Um das Auffinden der Quellen zu erleichtern, wird im Literaturverzeichnis oft ein hängender Einzug verwendet, d.h. alle Zeilen ausser die erste sind eingerückt.

Was	Form	Beispiel
Monographie (1 Autor:in)	Name, Vorname: <i>Titel</i> , Ort, Verlag, Erscheinungsjahr	Portmann, Adolf: <i>Biologie und Geist</i> , Frankfurt am Main, Suhrkamp, 1973
Monographie (mehr als 1 Autor:in)	Name, Vorname des ersten Autors; Name, Vorname des zweiten Autors: <i>Titel</i> , Ort, Verlag, Erscheinungsjahr	Jungk, Robert; Müllert, Norbert: <i>Zukunftswerkstätten</i> , Hamburg, Hoffmann und Campe 1981
Artikel in einem Sammelband	Name, Vorname des Autors: <i>Titel des Artikels</i> , in: Name, Vorname des Herausgebers (Hrsg.): <i>Titel</i> , Ort, Verlag, Erscheinungsjahr, Seitenbereich	Gottschalk, Thomas: <i>Wetten, dass ich zitieren kann?</i> , in: Elstner, Frank (Hrsg.): <i>Zitieren im Show-Geschäft</i> , Berlin, Blonde Locken Publishing, 2010, S. 45–99
Internetquelle	Name, Vorname des Autors: <i>Titel</i> , Erscheinungsdatum, URL, (Abrufdatum)	Müller, Anna: <i>Zitieren leicht gemacht</i> , 23.01.2012, https://www.zitieren.ch/zitieren_leicht_gemacht (22.11.2018)
Artikel in einer Zeitschrift	Name, Vorname des Autors: <i>Artikeltitel</i> , in: Titel der Zeitschrift, Band (Jahr), Seitenbereich	Becker, Boris: <i>Matchball der Quellen</i> , in: Sport & Wissenschaft, 14 (2015), S. 101–156

Wenn Verlag, Erscheinungsort oder Erscheinungsdatum nicht eruiert werden können, ist dies anzugeben. Beispielsweise mit o.O. für ohne Ort oder o.D. für ohne Datum.

3 PRAKTISCHE UMSETZUNG 2 – ZITIEREN MIT DEM AUTOR-JAHR-SYSTEM (HARVARD-SYSTEM, KLAMMERNSYSTEM)

Grundsätzlich gibt es zwei Arten von Zitiersystemen: Autor-Jahr-Systeme und Fussnoten-Systeme. Welches System verwendet wird, hängt von persönlichen Vorlieben und auch der Fachrichtung ab; Fussnoten-Systeme werden vor allem in den Geisteswissenschaften verwendet, während die Autor-Jahr-Systeme vor allem in den Naturwissenschaften verwendet werden. Im Folgenden finden sich Hinweise zur Arbeit mit Autor-Jahr-Systemen, die Hinweise zum Arbeiten mit dem Fussnotensystem finden sich weiter vorne. Wichtig sind vor allem zwei Punkte: 1. Eine Arbeit verwendet immer nur ein System: Stichwort Einheitlichkeit. 2. Welches System in Ihrer Arbeit zu verwenden ist, klären Sie mit Ihrer Betreuungsperson.

Bei den Zitiersystemen, welche die Quellenangaben direkt im Text angeben, gibt es verschiedene Varianten. Gemeinsam ist diesen Varianten, dass sie für die Quellenverweise ohne Fussnoten auskommen (evtl. werden Fussnoten für erklärende Hinweise benutzt).

Die hier dargelegten Hinweise decken nicht alle Fälle ab. Spezialfälle besprechen Sie mit der Betreuungsperson. Im Internet finden sich ausserdem unzählige Informationen zu den einzelnen Zitiersystemen und allen erdenklichen Spezialfällen.

3.1 AUTOR-JAHR-SYSTEME IN WORD

Im Folgenden wird eine Version vorgestellt, die sich an die Harvard-Zitierweise anlehnt. Das Textverarbeitungsprogramm Word unterstützt mehrere dieser Zitiersysteme (APA, Harvard, MLA) und ermöglicht das automatische Erstellen des Literaturverzeichnisses. Für Arbeiten mit einem sehr umfangreichen Literaturverzeichnis kann sich dafür auch die Verwendung eines Literaturverwaltungsprogramms lohnen (z.B. «Zotero»).

3.2 POSITION DER QUELLENANGABE

Unabhängig davon, ob es sich um wörtliche oder sinngemässe Zitate handelt, wird die Quellenangabe im Fliesstext direkt hinter dem entsprechenden Satzteil mit einer Klammer angegeben. Wenn die Quellenangabe in den Fliesstext eingebettet wird, erscheinen in der Klammer nur noch das Erscheinungsjahr und die Seitenzahl. Die Klammer selbst ist Teil des Satzes, so dass sich das abschliessende Satzzeichen nach der Klammer befindet.

Beispiel: Positionierung und Satzzeichen im Text

Es lässt sich feststellen, dass «die Harvard-Methode eine übersichtliche Struktur hat» (Gates et al., 2017, S. 23). Trotzdem bringen die Autoren zum Ausdruck, dass «die Harvard-Zitierweise manchmal ganz schön kompliziert ist!» (Gates et al., 2017, S. 26). Damon & Duff (2012, S. 34) fügen allerdings hinzu: «Auch wenn es kompliziert ist, Übung macht den Meister.»

Wenn sich die Informationen eines ganzen Absatzes auf eine oder mehrere Quellen stützen und diese nicht klar auseinandergelassen werden können, muss dies zu Beginn des Absatzes erwähnt werden. Die Ausführungen im folgenden Absatz basieren auf Gates et al. (2017, S. 23) und Damon & Duff (2012, S. 34).

3.3 KLAMMERANGABEN

Die Angaben in der Klammer umfassen immer nur die bibliographische Kurzform. Die vollständigen bibliographischen Angaben erfolgen im Literaturverzeichnis.

Die Schreibweise der Kurzform unterscheidet sich von Fach zu Fach, von Universität zu Universität, von Fachzeitschrift zu Fachzeitschrift. Teilweise werden für die Autorennamen nur Grossbuchstaben verwendet, der Seitenbereich wird manchmal mit Doppelpunkt abgegrenzt, manchmal mit Kommata und auch nicht alle verwenden die Abkürzung «S.» für Seite. Wichtig ist auch in diesem Zusammenhang, dass innerhalb einer Arbeit ein einheitliches System verwendet wird.

Form	Beispiel
(Autor:in, Jahr, Seitenbereich)	(Einstein, 1950, S. 312–314)

Stammt das Zitat resp. stammen die Informationen von mehr als einer Seite, gelten folgende Regeln:

	Form
2 aufeinander folgende Seiten	S. 1f. oder S. 1–2
Mehr als 2 aufeinander folgende Seiten	S. 1ff. oder S. 1–5
Mehrere einzelne Seiten	S. 1, 2, 24–28

Besteht die Autorenschaft einer Quelle aus mehr als einer Person gelten für den Klammertext die folgenden Regeln.

Anzahl Autor:innen	Beispiel Klammertext
1 Autor:in	(Einstein, 1950, S. 312)
2 Autor:innen	(Einstein & Picasso, 1951, S. 323)
3 und mehr Autor:innen	(Einstein et al., 1952, S. 334)

Soll an einer Textstelle auf mehrere Quellen gleichzeitig verwiesen werden, werden diese einfach hintereinander in der Klammer aufgelistet und durch ein Semikolon getrennt.

Form	Beispiel Klammertext
(Autor:in1, Erscheinungsjahr, Seitenbereich; Autor:in2, Erscheinungsjahr, Seitenbereich)	(Einstein, 1950, S. 312; Einstein & Picasso, 1951, S. 323)

Werden verschiedene Quellen eines Autors verwendet, welche aber im gleichen Jahr erschienen sind, werden die unterschiedlichen Quellen durch das Hinzufügen eines Buchstabens voneinander unterschieden. Im Literaturverzeichnis finden sich unter dem entsprechenden Namen die beiden Einträge inklusive Jahreszahl und Buchstabe.

	Beispiel Klammertext
Publikation 1	(Einstein, 1950a, S. 312)
Publikation 2	(Einstein, 1950b, S. 12)

3.4 PARAPHRASEN

Wird der Inhalt einer Quelle sinngemäss und nicht wortwörtlich wiedergegeben, wird dies entweder in der Klammer oder im Fliesstext mit den Indikatoren «vgl.» oder «laut» angegeben.

Beispiel

Laut Einstein (1950, S. 312) ist die deutsche Zitierweise in Deutschland sehr beliebt. In anderen Ländern sieht die Situation ähnlich aus (vgl. Picasso, 1998, S. 23).

3.5 SEKUNDÄRZITATE

Wenn in einem Buch ein Zitat vorkommt, das zitiert werden soll, ist dies in der Klammer kenntlich zu machen.

Zitat	Wenn das Zitieren so einfach wäre, wie Fahrrad fahren, dann würden bereits im Kindergarten die ersten wissenschaftlichen Arbeiten geschrieben. Da es aber nicht so «bubieinfach» ist, wird die wissenschaftliche Arbeit erst in der ersten Primarklasse eingeführt.
Klammertext	(Spitzer, 2018, in: Pawlow, 2019, S. 673)

3.6 INTERNETQUELLEN

Bei Internetquellen ist, wenn immer möglich, ebenfalls die Autorenschaft anzugeben. Ist dies nicht möglich, dann kann anstelle der Autorenschaft die Institution oder der Name der Seite angegeben werden. Wichtig ist, dass sich im Literaturverzeichnis die Internetseite unter der gleichen Bezeichnung finden lässt.

In der Klammer wird wie bei Büchern verfahren. Die Angabe der Seitenzahl entfällt. Bei der Angabe der URL ist darauf zu achten, dass Sie die URL der Seite selbst angeben, und nicht die von Google verwendete Angabe der URL.

	Klammertext	Angabe im Literaturverzeichnis
Autor:in bekannt	(Müller, 2012)	Müller, Anna (2012): <i>Zitieren leicht gemacht</i> , https://www.zitieren.ch/zitieren_leicht_gemacht (22.11.2018)
Institution	(Wikipedia, Zitieren, 2017)	Wikipedia, <i>Zitieren</i> (2017): https://de.wikipedia.org/wiki/Zitat (22.11.2018)
Anonym	(AchtungZitat, 2015)	AchtungZitat (2015): https://zitieren.blogspot.com (22.11.2018)

3.7 ARTIKEL IN EINER FACHZEITSCHRIFT

Zeitschriftenartikel sind die wichtigsten Quellen in naturwissenschaftlichen Arbeiten. Da diese Artikel meist recht kurz sind, entfällt im Klammertext die Seitenzahl. Bei Fachzeitschriften gehören mehrere Hefte zu einem Band und die Seiten sind innerhalb eines Bandes durchnummeriert. Da ein Band nicht immer einem Jahr entspricht, muss im Literaturverzeichnis auch die Bandnummer angegeben werden.

3.8 LITERATURVERZEICHNIS

Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch nach Name zu ordnen. In der Regel wird nicht zwischen unterschiedlichen Quellenformen unterschieden, so dass das Literaturverzeichnis nicht in Unterkategorien unterteilt werden muss. Um das Auffinden der Quellen zu erleichtern, wird im Literaturverzeichnis oft ein hängender Einzug verwendet, d.h. alle Zeilen ausser die erste sind eingerückt.

Was	Form	Beispiel
Monographie (1 Autor:in)	Name, Vorname des Autors (Jahr). <i>Titel</i> , ggf. Auflage, Ort, Verlag	Portmann, Adolf (1973). <i>Biologie und Geist</i> , Frankfurt am Main, Suhrkamp
Monographie (mehr als 1 Autor:in)	Name, Vorname des ersten Autors & Vorname Name des zweiten Autors (Jahr): <i>Titel</i> , ggf. Auflage, Ort, Verlag	Jungk, Robert & Norbert R. Müllert (1981). <i>Zukunftswerkstätten</i> , Hamburg, Hoffmann und Campe
Monographie (mehr als 2 Autor:innen)	Name, Vorname des ersten Autors, Vorname Name des zweiten Autors und Vorname Name des dritten Autors (Jahr). <i>Titel</i> , ggf. Auflage, Ort, Verlag	Fritsch, Michael, Thomas Wein und Hans-Jürgen Ewers (2007). <i>Marktversagen und Wirtschaftspolitik</i> , 7. Aufl., München, Franz Vahlen
Artikel in einem Sammelband	Name, Vorname des Autors (Jahr). <i>Titel</i> , in: Vorname Name des Herausgebers (Hrsg.). <i>Titel</i> , ggf. Aufl., Ort, Verlag, Seitenbereich	Gottschalk, Thomas (2010). <i>Wetten, dass ich zitieren kann?</i> , in: Frank Elstner (Hrsg.). <i>Zitieren im Show-Geschäft</i> , Berlin, Blonde Locken Publishing, S. 45–99
Internetquelle	Name, Vorname des Autors (Jahr). <i>Titel</i> , URL, (Abrufdatum)	Müller, Anna (2012). <i>Zitieren leicht gemacht</i> , https://www.zitieren.ch/zitieren_leicht_gemacht (22.11.2018)
Artikel in einer Zeitschrift	Name, Vorname des Autors (Jahr). <i>Artikeltitel</i> , in: <i>Titel der Zeitschrift</i> , Band, Seitenbereich	Becker, Boris (2015). <i>Matchball der Quellen</i> , in: <i>Sport & Wissenschaft</i> , 14, S. 101–156

Wenn Verlag, Erscheinungsort oder Erscheinungsdatum nicht eruiert werden können, ist dies anzugeben. Beispielsweise mit o.O. für ohne Ort oder o.D. für ohne Datum.

